

# **"Der schmale Weg"**

Orientierung für Wahrheitssucher

**"Gehet ein durch die enge Pforte,  
denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt,  
und viele sind, die durch dieselbe eingehen.  
Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt,  
und wenige sind, die ihn finden."**

(Matthäus 7,13-14)

## **Welcher Typ bist Du?**

Von jeher gab es unter den Philosophen, die über die Verschiedenheiten der Menschen nachdachten, immer wieder Versuche, alle Menschen durch ein Raster mit nur wenigen "Typen" zu kategorisieren. In neuerer Zeit ist z.B. eine Typenlehre von Kretschmer formuliert worden, der die Menschen anhand ihrer körperlichen Konstitution in drei Typen einteilt ("leptosom", "pyknisch", "athletisch"). Weitere Typenlehren wurden z.B. von Ditley, Spranger, Jaensch und von dem ausgesprochen GOTTesfeindlichen Psychologen C.G. Jung entworfen. Das eigentliche Ziel aller dieser Typenlehren besteht letztlich darin, die Gefühls- und Willensvorgänge eines Menschen, seine Ansprechbarkeit, Erregbarkeit und Grundgestimmtheit zu erklären, um somit schließlich das Verhalten eines Menschen zu verstehen und dadurch den "richtigen" Umgang mit ihm zu erlernen.

Die bekannteste Typenlehre geht auf den heidnisch-griechischen Arzt Hippokrates (ca 400 v.Chr.) zurück. Hippokrates lehrte, daß die Krankheiten durch eine ungleiche Mischung von vier körperlichen Grundsäften (lat. "humores" = Feuchtigkeiten, Säfte; von daher auch das Wort "Humor") zustande kämen, nämlich des Blutes (lat. "sanguis"), des Schleimes (griech. "phlegma"), der gelben Galle (griech. "chole") und der schwarzen Galle (griech. "melaina chole")<sup>1</sup>. Dabei hat Hippokrates die "schwarze Galle" nicht etwa entdeckt, sondern einfach hinzugedichtet. Dies tat Hippokrates, weil er in seiner Lehre unbedingt auf die Zahl Vier kommen wollte, da er nämlich der heidnisch-griechischen Naturphilosophie des Empedokles (500 - ca. 430 v.Chr.) folgte. Von Empedokles ist überliefert, daß er sich "... nicht mehr sterblich, sondern als unsterblicher Gott fühlte, als einen Gottmenschen, der schon zu Lebzeiten göttliche Verehrung entgegengenommen hat."<sup>2</sup> In seiner magisch-okkul-ten Weltanschauung lehrte Empedokles die "vier Elemente" Erde, Wasser, Luft und Feuer als die Grundbestandteile der Welt<sup>2</sup>. In den vier Körpersäften, die Hippokrates lehrte, sollten sich also die vier Grundelemente der Welt, die Empedokles lehrte, im Menschen wiederfinden. Wie urheidnisch diese ganze Lehre ist, wird auch dadurch belegt, daß Empedokles seine vier Elemente mit Göttern gleichsetzte: "Zeus mit dem Feuer, Hera mit der Luft, Hades mit der Erde und die sizilische Lokalgöttin Nestis mit dem Wasser."<sup>3</sup>

Schon Polybos, Schwiegersohn und Schüler von Hippokrates, lehrte hernach von der hippokratischen Säftemischung, daß sie: "... je nach dem Überwiegen eines der vier Säfte auch einen bestimmten seelischen Typus hervorbringen sollte."<sup>4</sup>

Der römische Arzt Galenus (ca. 200 n.Chr.) hat schließlich die hippokratische Humoralpathologie (= Krankheitslehre von den Körpersäften) übernommen und in der heute bekannten Form auf das Seelenleben des Menschen angewandt.

Dementsprechend lehrte er vier Seelentypen, die er "Temperamente" nannte<sup>5</sup> und mit den heute bekannten Begriffen "Sanguiniker", "Phlegmatiker", "Choleriker" und "Melancholiker" bezeichnete. "Temperamentum" ist ein lateinisches Wort und bedeutet "richtige Mischung". Das "Temperament" eines Menschen hänge nämlich gemäß dieser Lehre von der jeweiligen Mischung der "Körpersäfte" ab.

Der Psychologe C.G. Jung, der von sich selbst sagte, daß "der Geist der Tiefe" und ein "Dämon" in ihm war, von welchem er "gefesselt und getrieben" wurde<sup>6</sup>, übertrug die Grundstruktur der heidnischen Temperamentenlehre in seine analytische Archetypenpsychologie, in welcher er den Fühl-, Denk-, Intuitiv- und Empfindungstypus lehrte. Dabei gab er die heidnische Herkunft der Temperamentenlehre wie folgt offen zu:

"Die Versuche des menschlichen Geistes, Typen zu konstruieren und damit Ordnung in das Chaos der Individuen zu bringen, sind ... uralte. Der älteste, nachweisbare Versuch dieser Art hat die dem alten Orient entstammende Astrologie unternommen in den sogenannten Trigonon (= Dreiecken) der vier Elemente, Luft, Wasser, Erde, Feuer ... und es ist die älteste Auffassung, daß wer in diesen Trigonon geboren ist, Teil habe an ihrer luftigen oder feurigen Natur und ein dementsprechendes Temperament und Schicksal aufweise. Darum steht die physiologische Typologie des Altertums, nämlich die Einteilung in die vier humorale Temperamente, in nächstem Zusammenhang mit den noch älteren kosmologischen Anschauungen. Was sich früher durch Tierkreisbilder darstellte, wurde nunmehr in der physiologischen Sprache der alten Ärzte ausgedrückt, nämlich durch die Worte phlegmatisch, sanguinisch, choleric und melancholisch, welches ... Bezeichnungen für die Körpersäfte sind."<sup>7</sup>

Der eigentliche Ursprung der Lehre von den Temperamenten ist also letztlich der babylonische Götzendienst mit seiner Astrologie (vgl. Jesaja 47).

Es ist höchst interessant, im Alten Testament (AT) nachzulesen, wie - bedingt durch die Wegführung Israels nach Babel durch den babylonischen König Nebukadnezar - schließlich die Beschwörer, Chaldäer und Wahrsager, die am Hofe des babylonischen Königs waren, mit den Propheten GOTTES (z.B. mit Daniel) in einer Zeit zusammentrafen, als das babylonische Weltreich auf dem Höhepunkt seiner Macht war. Das Buch Daniel im AT berichtet ausführlich darüber. In diesem biblischen Bericht sind die Grundzüge des babylonischen Götzendienstes im Gegensatz zu dem wahren GOTTESdienst, wie ihn Daniel und seine Freunde übten, beschrieben.

Besonders bedeutungsvoll wird das alttestamentliche Buch Daniel schließlich dadurch, daß der HERR JESUS in SEINER prophetischen Rede über die letzte Zeit der Menschheitsgeschichte vor SEINER Wiederkunft ausdrücklich Bezug darauf nimmt (Matth. 24,15). In der Offenbarung JESU CHRISTI (letztes Buch der Bibel) wird schlußendlich gezeigt, daß sich "Babylon" zur ökumenischen (= den Erdkreis umspannenden) Weltkirche der letzten Zeit entwickelt (Offb. 17). "Babylon" bedeutet dabei, daß die Ursprünge und Grundsätze dieser "großen Hure" aus dem alten Götzendienst Babels stammen. Dieser babylonische Götzendienst erscheint jedoch in jüdisch-christlichem Gewand. Denn die "große Stadt" (Offb. 17,18), welche das Babylon der letzten Zeit repräsentiert, ist "geistlicherweise Sodom und Ägypten, wo auch ihr HERR gekreuzigt wurde" (Offb. 11,8).

Neben den vielen bereits bekannten Einflüssen des babylonischen Götzendienstes auf die sogenannte Christenheit (so z.B. die sakramentale Säuglingsbesprechung, die aus den heidnischen Mysterienkulten stammt, der Marienkult, der Weihnachtsbaum, usw.) greift nunmehr das babylonische Gedankengut mittels der Temperamentenlehre auch unmittelbar in die evangeliumsgemäße Formung des Christen ein, indem es eine Umformung des biblischen Menschenbildes bewirken will. Nicht nur viele staatskirchliche Religionsbeamte haben durch eine C.G. Jung-geprägte psychologische Ausbildung als "Seelsorger" schon lange die heidnische Temperamentenlehre aufgesogen, sondern auch alle

Freikirchen und Brüdergemeinden sind längst durch Schriften dort bekannter Autoren (z.B. B.&Y. Schwengeler, T. LaHeye, O. Hallesby und W. Ouweneel) mit der heidnischen Temperamentenlehre infiziert und glauben, damit für die Seelen sorgen zu können.

Dem apokalyptischen Gericht über Babylon entsprechend (Offb. 18), widerspricht das Evangelium der heidnischen Temperamentenlehre in jeder Hinsicht:

Erstens verurteilt das Evangelium jeglichen Götzendienst, und zwar durchaus auch nach alttestamentlichem Maßstab (Matth. 5,18-19; Apg. 15,20; Röm. 1,22-23; 1.Kor. 6,9; Gal. 5,20). Dazu nennt es auch **jede Weisheit dieser Welt "Torheit"** (1.Kor. 1,19-2; 3,19).

Zweitens lehrt uns das Evangelium, daß die Seele eines Menschen nicht durch gewisse angeborene "Körpersäfte" (humores) und deren Mischungsverhältnisse geformt oder bestimmt wird, wenngleich sich auch körperliche Bedingungen (z.B. Krankheit, Leiden) auf Seele und Herz eines Menschen auswirken können (wie auch umgekehrt), sondern daß im Fleisch des Menschen die die Seele verunreinigende Sünde wohnt (Röm. 7,18-23), aus welcher unter anderem auch die Handlungen kommen, die gewöhnlich dem "Temperament" zugeschrieben werden, als da z.B. sind: Hader, Eifersucht, Zorn, Zank, Zwie-tracht, Totschlag, Trunkenheit, Gelage und dergleichen (Gal. 5,20-21). Diejenigen, welche also in irgendeiner Weise aufgrund ihres "Temperamentes" handeln, diese tun den *"Willen des Fleisches"* und sind *"von Natur Kinder des Zorns"* (Eph. 2,3).

Drittens lehrt uns das Evangelium nicht, einen natürlichen "Typ" in uns zu erkennen zu und auszuleben (Dein "Typ" ist nicht gefragt), sondern uns der Herrschaft des CHRISTUS zu unterwerfen, und zwar so, daß ER in uns gestaltet werden kann (Kol. 1,27). Dabei wird die ursprüngliche Formung der Seele (Dein "Typ") nicht in den Dienst CHRISTI gestellt (wie die verchristlichte Temperamentenlehre meint), sondern der HERR JESUS sagt:

☞ *"Wenn jemand MIR nachkommen will, **der verleugne sich selbst** und nehme sein Kreuz auf ..."* (Matth. 16,24), und:

☞ *"Wenn jemand zu MIR kommt und haßt nicht seinen Vater und seine Mutter und sein Weib und seine Kinder und seine Brüder und Schwestern, **dazu aber auch seine eigene Seele**, so kann er nicht MEIN Jünger sein"* (Luk. 14,26), und:

☞ *"Wer seine Seele liebt, wird sie verlieren; und **wer seine Seele in dieser Welt haßt**, wird sie zum ewigen Leben bewahren"* (Joh. 12,25).

Viertens lehrt der HERR JESUS CHRISTUS, daß es zwar vier verschiedene Kategorien von Menschen gibt, daß sich die Menschen letztlich aber nur durch die unterschiedliche Aufnahme des Evangeliums unterscheiden (Lukas 8):

☞ *"Der Sämann ging aus, seinen Samen zu säen; und indem er säte, fiel etliches **an den Weg**, und es wurde zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen es auf"* (V. 5).

*"Der Same ist das Wort GOTTES. Die aber an dem Wege sind die, welche hören; dann kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihren Herzen weg, auf daß sie nicht glauben und errettet werden"* (V.12).

☞ *"Und anderes fiel **auf den Felsen**; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte"* (V.6). *"Die aber auf dem Felsen sind die, welche, wenn sie hören, das Wort mit Freuden aufnehmen; und diese haben keine Wurzel, welche für eine Zeit glauben und in der Zeit der Versuchung abfallen"* (V.13).

☞ *"Und anderes fiel **mitten unter die Dornen**; und indem die Dornen mit aufwuchsen, erstickten sie es"* (V.7). *"Das aber unter die Dornen fiel sind diese, welche gehört haben und hingehen und durch Sorgen und Reichtum und Vergnügungen des Lebens erstickt werden und nichts zur Reife bringen"* (V.14).

☞ *"Und anderes fiel **in die gute Erde** und ging auf und brachte hundertfältige Frucht" (V.8). "Das in der guten Erde aber sind diese, welche in einem redlichen und guten Herzen das Wort, nachdem sie es gehört haben, bewahren und Frucht bringen mit Ausharren" (V.15).*

Nun, mein geliebter Leser, zu welchem der vier "Typen" gehörst Du gemäß der Typenlehre des HERRN JESUS CHRISTUS? Wie ist Dein Verhältnis zum Wort GOTTES? Geht es bei Dir zum einen Ohr hinein und zum anderen gleich wieder hinaus? Nimmst Du es schnell mit Freuden auf, willst aber nicht an den *"Leiden des CHRISTUS"* teilnehmen (1.Petr. 4,13)? Oder glaubst Du gar für eine geraume Zeit, bringst aber nichts zur Reife?

Nur derjenige, welcher das Wort GOTTES in einem guten und redlichen Herzen aufnimmt und mit Ausharren die *"Frucht des GEISTES"* bringt (Gal. 5,22), welche im Gegensatz zu den **"Werken des Fleisches"** steht, ist der "Typ", an welchem GOTT SEIN Wohlgefallen findet (vgl. Eph. 5,9ff; Hebr. 12,11, Röm. 6,19.22). Wenn Du meinst, geehrter Leser, Du gehörst zu dieser Kategorie, dann bedenke, daß die "Rebe", die Frucht des "Weinstocks", nur durch das Bleiben in IHM wachsen kann (Joh. 15,1-6):

☞ *"Wer in MIR bleibt und ICH in ihm, dieser bringt viel Frucht, denn außer MIR könnt ihr nichts tun. Wenn jemand nicht in MIR bleibt, so wird er hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt; und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen" (Joh. 15,5f).*

Wer keine Frucht bringt, geht verloren. Was aber das Bleiben in IHM, durch welches allein die Frucht wächst, konkret bedeutet, erklärt der Apostel Johannes persönlich:

☞ **"Und wer SEINE Gebote hält, bleibt in IHM, und ER in ihm"** (1.Joh. 3,23).

Denn auch der HERR JESUS SELBST sagt ja, indem ER auf SEIN eigenes Leben hinweist:

☞ **"Wenn ihr MEINE Gebote haltet, so werdet ihr in MEINER Liebe bleiben, gleichwie ICH die Gebote MEINES VATERS gehalten habe und in SEINER Liebe bleibe"** (Joh. 15,10).

Glaube also nicht länger die heidnische Lehre von den "Temperamenten", durch welche nur die Sünde verdeckt wird, sondern tue sie von Dir, wenn Du irgendwie damit zu tun hast, und richte Dein Herz auf die Gebote des HERRN JESUS CHRISTUS. Denn wenn Du durch die Kraft GOTTES, welche das Wort vom Kreuz ist (1.Kor. 1,18), aufhörst, den Bruder irgendwie zu hassen und anfängst, jeglichen Ehebruch schon im Herzen zu meiden, alle Bindungen an das Böse abzulegen, die durch Zusagen zustande kamen, die mehr als ja, ja oder nein, nein sind (Eid, Gelöbnis, Eidesstattliche Versicherung, Bekräftigung, usw.), und lernst, dem Bösen, das Dir widerfährt, nicht zu widerstehen und allen Feinden mit der Liebe GOTTES zu begegnen (Röm. 5,10; 12,20), wie uns dies alles der HERR CHRISTUS lehrt (Matth. 5; Luk. 6), dann wirst Du sehen, wo Dein "Temperament" bleibt. Dann wirst Du nämlich nicht mehr "unterm Kreuz" stehen, wie die Jünger, als sie dem HERRN noch nicht in der Kraft SEINER Auferstehung nachfolgten, sondern am Kreuz hängen, und zwar zu SEINER Rechten (Luk. 23,39-43). Noch ist dort ein Platz für Dich frei.

<sup>1</sup> dtv-Lexikon 1977.

<sup>2</sup> W. Nestle: Griechische Geistesgeschichte (S. 86), A. Kröner Verlag. <sup>3</sup> Ebd. (S. 88). <sup>4</sup> Ebd. (S. 145).

<sup>5</sup> Handbuch der Psychologie, Bd. 4 (S.7), Verlag für Psychologie.

<sup>6</sup> E. Nannen: C.G. Jung (S. 101-107), Schwengeler Verlag.

<sup>7</sup> C.G. Jung: Seelenprobleme der Gegenwart (S. 127), Rascher Verlag Zürich;

**Literaturempfehlung:** H.G. Wedel: Die verchristlichte Temperamentenlehre (bei untenstehender Adresse zu beziehen).